

the Recovery and Resilience Facility and centralise the management and control system of the Structural Funds.

- The regional and local approach, the partnership principle and the multi-level system should be maintained as key elements of cohesion policy and cornerstones of the European idea.

- The strengthening of the resilience of rural areas must be clearly established as an independent policy objective in the EU policy from 2028 onwards, equipped with adequate resources and effective instruments, and implemented in accordance with Article 174 sentence 3 TFEU.

- All discussions on the future structure and financing of the two most important policy areas affecting rural areas – the Common Agricultural Policy (CAP) and Cohesion Policy – must be conducted jointly. They must also be subject to a thorough assessment of the impact of policies on rural areas.

- A coherent and well-coordinated funding framework is essential. It must promote a strong cooperation between rural and urban areas and strengthen relations between different types of regions in the face of major transformation challenges.

- We need to significantly increase sustainable competitiveness. In many industrial sectors, such as transformative and future technologies, the security and defence industry and pharmaceutical production, the EU is indispensable as a production location.

- It is vital that we reduce one-sided dependencies in strategic sectors (net-zero technologies, AI, quantum technologies, aerospace, biotechnology, robotics, mobility, chemicals).

- The often promised simplification of procedures must finally be implemented. We expect the implementation of the “Once Only Principle”. This includes implementing the aim to reduce the reporting obligations by 25%.

- The tried-and-tested structures of the German banking system, with its savings banks, cooperative banks and private banks, must be preserved as the banking and capital markets union develops.

- It is crucial that we strengthen the link between climate neutrality and resilience. A European Green Deal can only succeed as a Social Green Deal by involving regional authorities.

- The EU must implement sustainability across the board and promote the establishment of a circular economy and the use of environmentally friendly renewable raw materials in the Member States. Consistently reducing the overall use of resources must remain the key objective.

- We support policy guidelines that implement the European Pillar of Social Rights, which focuses on strengthening co-determination and the scope of collective bargaining agreements, as well as developing fair rules for a free movement and posting of workers. It must also provide a framework setting out the fair use of AI in the world of work.

- The 2022 framework regulation on European minimum wages must be implemented and the powers of the European Labour Authority (ELA) need to be significantly expanded.

- The European Union’s research framework programme Horizon Europe must be protected from further redistribution measures and additional funds must be provided to meet the high demand.

Weitere Infos:



Herausgeber:

Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung

Osterstraße 40
30159 Hannover

Stand: 4. September 2024

Editor:

Lower Saxony Ministry of Federal and European Affairs and Regional Development

Osterstraße 40
30159 Hannover

Status at: 4th September 2024

Titelfoto: stock.adobe.com, Michael



Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung

Positionen für die Legislaturperiode 2024–2029
von Europäischer Kommission und Europäischem Parlament

Management Summary



Niedersachsen



Wiebke Osigus, Niedersächsische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung

Positionen für die Legislaturperiode 2024–2029 von Europäischer Kommission und Europäischem Parlament

Ein Diskussionsbeitrag anlässlich der Neukonstituierung

Mit der Konstituierung des Europäischen Parlaments und der Neubildung der Europäischen Kommission wurden und werden entscheidende Schritte zur weiteren Entwicklung der Europäischen Union eingeleitet. Aus diesem Anlass weist das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung auf notwendige Veränderungen hin und regt konkrete Umsetzungsschritte an.

Zentrale Positionen:

- Eine Kohäsionspolitik muss eine Politik für alle Regionen sein. Dafür müssen sie mit adäquaten Mitteln ausgestattet werden, um für bestehende und künftige Herausforderungen gewappnet zu sein, insbesondere im Hinblick auf den wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Wandel.

- Das langjährig bewährte System der geteilten Mittelverwaltung muss beibehalten werden. Wir lehnen mögliche Bestrebungen auf EU- und/oder Bundesebene ab, dem Vorbild des Programmierens und Umsetzens der Mittel aus der Aufbau- und Resilienz-fazilität zu folgen und das Verwaltungs- und Kontrollsystem der Strukturfonds zu zentralisieren.

- Der regionale beziehungsweise ortsbezogene Ansatz, das Partnerschaftsprinzip und das Mehrebenensystem sollten fortgeführt werden – als Schlüsselemente der Kohäsionspolitik und Eckpfeiler des europäischen Gedankens.

- Die Resilienz ländlicher Räume muss als eigenständiges Politikziel in der EU-Politik ab 2028 erkennbar verankert werden – ausgestattet mit angemessenen Mitteln und wirkungsvollen Instrumenten und in Umsetzung des Artikels 174 Satz 3 AEUV.

- Die Diskussionen über die zukünftige Ausgestaltung und Finanzierung der zwei wichtigsten Politikfelder im Hinblick auf die Verantwortung für die ländlichen Räume – die Gemeinsame EU-Agrarpolitik (GAP) und die Kohäsionspolitik – müssen gemeinsam geführt werden. Sie müssen außerdem einer zuverlässigen Folgenabschätzung für die ländlichen Räume unterzogen werden.

- Es braucht eine kohärente und gut abgestimmte Förderarchitektur. Sie muss ein Stadt-Land-Miteinander fördern und die Beziehungen zwischen unterschiedlichen Raumtypen angesichts der großen Transformationsherausforderungen stärken.

- Wir müssen die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit deutlich steigern. In vielen Industriesektoren wie den Transformations- und Zukunftstechnologien, der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie sowie der Arzneimittelproduktion ist die EU als Produktionsstandort unverzichtbar.

- Es gilt, einseitige Abhängigkeiten in strategischen Sektoren zu reduzieren (Netto-Null-Technologien, KI, Quantentechnologien, Luft- und Raumfahrt, Biotechnologien, Robotik, Mobilität, Chemikalien).

- Das häufig zugesagte Vereinfachen von Prozessen muss endlich in die Tat umgesetzt werden. Wir erwarten das Umsetzen des „Once-Only-Prinzips“. Damit verbunden ist das Umsetzen der angestrebten Kürzung von Berichtspflichten um 25 Prozent.

- Die erfolgswährten Strukturen des deutschen Bankensystems mit Sparkassen, Genossenschaftsbanken und privaten Banken müssen bei der notwendigen Weiterentwicklung der Banken- und Kapitalmarktunion erhalten bleiben.

- Unverzichtbar ist ein stärkeres Verzahnen von Klimaneutralität und -resilienz. Ein European Green Deal kann nur als Social Green Deal gelingen, unter Einbeziehung der Regionen.

- Die EU muss Nachhaltigkeit in ihrer gesamten Breite umsetzen und das Etablieren einer Kreislaufwirtschaft sowie den Einsatz umweltverträglich nachwachsender Rohstoffe in den Mitgliedsstaaten fördern. Wesentliches Ziel muss ein konsequentes Senken des Gesamtressourcenverbrauches bleiben.

- Wir unterstützen politische Leitlinien, die die Europäische Säule sozialer Rechte umsetzen. Der Fokus liegt auf dem Stärken von Mitbestimmung und Tarifbindung sowie dem fairen Gestalten von Arbeitnehmerfreizügigkeit und Entsendung. Außerdem muss es einen Rahmen für den fairen Einsatz von KI in der Arbeitswelt geben.

- Die 2022 eingeführte Rahmenregulierung zu europäischen Mindestlöhnen muss eingehalten und die Kompetenzen der europäischen Arbeitsbehörde ELA müssen substantiell ausgebaut werden.

- Das zentrale Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe muss vor weiteren Umschichtungsmaßnahmen geschützt und die hohe Nachfrage mit zusätzlichen Mitteln abgedeckt werden.



Wiebke Osigus, Minister of Federal and European Affairs and Regional Development of Lower Saxony

Positions for the 2024-2029 legislative period of the European Commission and European Parliament

A discussion paper on the occasion of the commencement of a new term of the European Parliament

With the constitution of the European Parliament and the formation of the European Commission, decisive steps have been and are being taken towards the further development of the European Union. Therefore, the Lower Saxony Ministry of Federal and European Affairs and Regional Development would like to draw attention to changes that need to be made and propose concrete implementation steps.

Key positions:

- Cohesion policy must be a policy for all regions. To this end, they must be provided with adequate resources to prepare them for existing and future challenges, in particular with regard to economic, environmental and social changes.

- The system of shared budgetary management, which has proved its worth over many years, must be maintained. We reject possible attempts at EU and/or federal level to follow the example of the programming and allocation of funds from

